

## **Impuls: Vor Gott fallen die Masken**

Liebe Gemeindeglieder, liebe Nachbarn und Nachbarinnen,

eigentlich würden in den nächsten Tagen die Masken ausgepackt werden, so richtige Masken, mit denen man in eine andere Rolle schlüpfen kann. Hier bei uns eher die Kinder. Doch wir maskieren uns nicht wie die Kinder als Waldfee, Hexe oder Jedi-Ritter, sondern wahlweise mit OP- oder FFP2-Masken, und die große Parade findet höchstens in der Schlange im Supermarkt statt.

Masken schützen: vor Infektion oder auch davor erkannt zu werden. Manchmal haben wir auch unsichtbare Masken auf, weil wir uns nicht so zeigen mögen, eine Art pokerface. „Es muss ja keiner wissen, wie es dahinter aussieht. Es muss ja keiner die Schwächen sehen.“

Eine Maske kann so ein Schutz sein. Nur, auf die Dauer ist es anstrengend, eine Maske zu tragen. Es tut gut, wenn man die Maske fallen lassen kann: vor Menschen, denen man vertrauen kann und vor dem einen, dem man vertrauen kann wie keinem anderen. In der Bibel heißt es: *„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an.“* (Die Geschichte dazu gibt es in 1. Samuel 16).

Gut zu wissen: Es gibt diesen anderen, der mich auch ohne Maske kennt und annimmt, und mit dem ich reden kann im Gebet.

Ich wünsche einen schönen Sonntag und eine gute Woche.

Ihre Sabine Wöhr.